IX. Jahrgang

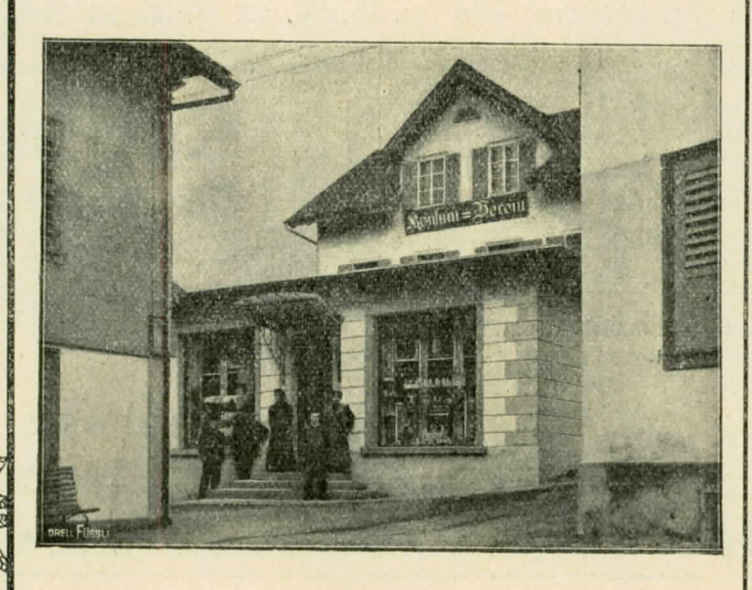
No. 5

30. Januar 1909

# Schweiz. Konsum-Verein

## Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu grösserem Wohlstand und höherer sozialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.




Gebäude des Konsumvereins in Erstfeld.

Redaktion u. Administration: Basel Thiersteinerallee 14

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 8—12 Seiten Text.
Abonnementspreis Fr. 4.— per Jahr, Fr. 2.50 per 6 Monate
ins Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Verlag: Verband schweizer. Konsumvereine

ch. H.B.M. Basel.

A. Wagen, Basel 1903.



Eine

## zweckmäßige und vorteilhafte Geldanlage

bieten

## die 4½-prozentigen Obligationen

des **Verbands schweizerischer Konsumvereine in Basel** und bietet dieser die denkbar größte Sicherheit für eine solide Geldanlage.

Derselbe nimmt fortwährend von **einzelnen Personen, Vereinen, Verbänden und anderen Korporationen** Gelder gegen Ausgabe von Obligationen mit halbjährlichen Zinscoupons entgegen. Der Zinsfuß beträgt

### 4½ Prozent.

Die Obligationen werden je nach Wunsch der Einleger auf den **Namen** oder den **Inhaber** und auf 1, 3 oder 5 Jahre fest, ausgestellt. Die Geldanlage im Verband schweizerischer Konsumvereine dient dem eminent gemeinnützigen Zwecke, die Existenz der Konsumenten leichter zu gestalten.

**Prospekte** über die Obligationen können bei der Verwaltung des Verbands schweizerischer Konsumvereine in Basel, Thiersteinerallee 14, bezogen werden.

## Arbeitsmarkt.

**Der „Schweiz. Konsumverein" eignet sich als vorzügliches Publikationsmittel für Stellengesuche und Arbeitsofferten. Inserate sind an das Sekretariat des V. S. K. in Basel zu richten.**




**Inhalt der Nr. 4 der Wochenausgabe vom 29. Januar 1909.**
Aus dem Genossenschaftsleben der Schweiz. — Wer trägt den Rabatt im Kleinhandel? — Erklärung. — Umschau. — Allerlei Nützliches. — Die Bedeutung der Milch als Nahrungsmittel. — Aus den Behörden des A.C.V. — Das Rabattwesen in den Witzblättern. — Feuilleton.

## Geröstete KAFFEE

in sorgfältig erprobten Mischungen, offen und in hübschen Packungen à ¼ und ½ kg. empfiehlt

**Verband schweiz. Konsumvereine.**

**Verband schweizerischer Konsumvereine** :: Abteilung: **Bureauartikel.**

Wir empfehlen uns zur Lieferung von prima

**Blei- und Farbstiften**
**Briefklammern und Bureaunadeln**
**Bureaueinrichtungen**
**Kopierpressen**
**Lineale und Maßstäbe**
**Notizbüchern**
**Pack- und Wickelpapieren**
**Papiersäcken in ordinär und Lux**
**Papeterien**
**Schreibhefte**
**Schreibfedern und Haltern**
**Schreibmaschinen „Underwood"**
**Spielkarten**
**Tinten etc. etc.**

---

Prompte und gewissenhafte Bedienung.

Schweiz. Konsum-Verein.
Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

IX. Jahrgang. Basel, den 30. Januar 1909. Nr. 5.

## Getreidemonopol und genossenschaftliche Selbsthilfe.

Vor etwas mehr als 25 Jahren wurde zum ersten Male in nachdrücklicher Weise von Herrn Robert Seidel, der schon damals einer der einflußreichsten Führer der sozialdemokratischen Partei der Schweiz war, die Forderung erhoben, daß der Bund sowohl im Interesse des arbeitenden Volkes als auch aus Gründen nationaler Sicherheit das Getreidemonopol einführen sollte. Diese Forderung beschäftigte damals die Gemüter lange Zeit hindurch in hervorragendem Maße. Sie fand nicht nur ungeteilte Zustimmung im Lager der Partei, deren Fürsprecher Seidel war, sondern auch in Kreisen der bürgerlichen Demokraten, die für eine staatliche Sozialreform stark inklinierten. Trotz aller Anstrengungen, die damals unternommen wurden, um das Postulat des Getreidemonopols praktisch zur Durchführung zu bringen, scheiterte es an dem Widerstand der kapitalistisch interessierten Kreise und dem Widerwillen des Schweizer Volkes gegen Staatsmonopole überhaupt.

Ueberraschender Weise ist nun heute, nach mehr als 25 Jahren, das Getreidemonopol neuerdings wieder zu einer aktuellen Frage geworden, und zwar, was wir betonen möchten, nicht weil die arbeitenden Klassen neuerdings mit dieser Forderung hervorgetreten wären, sondern weil der Monopolgedanke von Kreisen aufgenommen wurde, die früher seiner Verwirklichung sehr widerstrebten. Es ist bekannt, daß, dank der dem Getreidemonopol freundlichen Stellungnahme der schweizerischen Müllerei und des schweizerischen Bauernverbandes, der Bundesrat die Einführung des Getreidemonopols eingehend studieren zu lassen beschlossen hat und sogar beabsichtigt, der Bundesversammlung demnächst eine Vorlage hierüber zu unterbreiten. Wir brauchen an dieser Stelle nicht näher auseinanderzusetzen, welche Umstände und Verhältnisse die schweizerischen Mühlenbesitzer und die Aktionäre der großen Mühlengesellschaften bewogen haben, für die Einführung des Getreidemonopols und die Verstaatlichung des Müllereigewerbes einzutreten. Es genügt, wenn wir konstatieren, daß es eingestandenermaßen rein kapitalistische Interessen sind, welche diese Kreise nach der Verstaatlichung des Getreide- und Mehlhandels rufen lassen.

Weniger durchsichtig sind auf den ersten Blick die Gründe, welche die Führer der schweizerischen Bauernbewegung zu ihrer monopolfreundlichen Haltung und zur Unterstützung der Bestrebungen der Interessenten der schweizerischen Mühlenindustrie veranlassen. Jedenfalls sind auch diese Gründe nicht auf dem Boden eines sentimentalen Mitleids mit dem Schicksal der schweizerischen Müllerei gewachsen. Wenn der Bauernverband die Monopolgedanken unterstützt, so geschieht es, weil er hofft, daß die Interessen der von ihm vertretenen Kreise dabei auf ihre Rechnung kommen. Wir möchten zum Beweis hierfür daran erinnern, daß Herr Dr. Laur bei der Aufstellung des jetzt geltenden Zolltarifs durchaus bereit war, die Interessen der Müllerei völlig zu opfern und sogar die völlig freie Einfuhr des Mehls befürwortete, um, gestützt hierauf, sagen zu können, daß der Bauernverband nicht beabsichtige, mit den von ihm befürworteten Schutzzöllen dem Schweizer Volk das Brot zu verteuern. Man erinnere sich, welch wichtige Rolle vor 6 Jahren dies Argument in der Agitation des Bauernverbandes spielte. In der seither verflossenen Zeit sind nun aber unsere Agrarier zu der Einsicht gekommen, daß sie sich mit ihrer damaligen Haltung doch ein wenig in die eigenen Finger geschnitten haben. Man hat sowohl erkannt, daß das vollkommene Verschwinden des Getreidebaues für die Milchproduzenten nachteilig sei, als auch, daß der Rückgang der schweizerischen Müllerei für die Bauern eine wesentliche Verteuerung des für sie als Viehfutter wichtigen „Krüsch“ nach sich ziehen würde. Die Umwandlung der bisher zum Anbau von Getreide benutzten Felder in Wiesen zieht eine Vergrößerung der Milchproduktion nach sich. Die Vergrößerung der Milchproduktion wirkt aber hemmend auf die angestrebte Steigerung der Milchpreise. Soll die Milch in absehbarer Zeit auf 25 oder 30 Cts. per Liter hinaufgetrieben werden, so muß in erster Linie die Vergrößerung der Milchproduktion hintangehalten werden. Aus diesem Grunde möchte daher der Bauernverband die Getreideproduktion im Inland nicht eingehen lassen, sondern sie erhalten. Das läßt sich jedoch nur erreichen, wenn den Getreideproduzenten gute Preise für ihr Korn in Aussicht gestellt werden können. Zweifellos ist nun, daß der Bund ein vorzüglicher Abnehmer wäre, von dem man dann auch verlangen könnte, daß er — natürlich aus patriotischen Gründen — für inländische Getreide hohe Preise anlegen würde. Von diesem Gesichtspunkt aus erscheint die Einführung des Getreidemonopols zweifellos als ein Hilfsmittel zur Förderung der vom Bauernverband inszenierten Agrarpolitik. Einen vielleicht ebenso wichtigen Grund für das Getreidemonopol fanden die Führer des schweizerischen Bauernverbandes in der Tatsache, daß die Bauern infolge des Rückgangs der Mehlproduktion wesentlich höhere Futtermehlpreise zu zahlen hatten. Krüsch muß jetzt in großen Quantitäten und zu erhöhten Preisen aus dem Ausland bezogen werden, um den Futtermehlbedarf der schweizerischen Viehzüchter und Milchproduzenten zu decken. Würden im Inland staatliche Mühlen bestehen, und würden diese den ganzen Mehlbedarf des schweizerischen Volkes decken, so dürfte der Bauernverband wohl schon Mittel und Wege finden, um die künftige Monopolverwaltung zu veranlassen, daß die Nebenprodukte zu billigen Preisen abgestoßen und zur „Förderung der Landwirtschaft“ verwendet würden.

Es ist hiernach klar, daß auch der Bauernverband von der Einführung des Getreidemonopols etwas ganz anderes erwartet und erstrebt, als billiges Brot für das arbeitende Volk. Soll das Monopol die Erwartungen erfüllen, die in den Kreisen der Müllerei und der Landwirtschaft heute an seine Einführung geknüpft werden,

so läßt sich mit aller Bestimmtheit behaupten, daß es dann niemals den Interessen der großen Masse der Konsumenten zu dienen vermöchte.

Bei dieser Sachlage ist nun die schweizerische sozialdemokratische Arbeiterpartei in eine recht verzwickte Situation geraten. Sie tritt ja prinzipiell für die Verstaatlichung von Industrie, Gewerbe und Handel ein. Sie hat insbesondere zuerst den Ruf nach Einführung speziell des Getreidemonopols erschallen lassen und es viele Jahre hindurch propagiert. Heute nun wird sie zu ihrer Ueberraschung gewahr, daß die Einführung dieses Monopols auf nichts anderes als auf eine staatliche Förderung kapitalistischer Interessen auf Kosten der Arbeit und der Gesamtbevölkerung herauslaufen. Schon auf dem letzten sozialdemokratischen Parteitage in Olten im Herbst v. J. war zu beobachten, daß die Partei in dieser Frage keineswegs mehr geschlossen dastehe. Während die ältere Richtung den Monopolgedanken aus prinzipiellen oder, besser gesagt, doktrinären Erwägungen nicht fahren lassen wollte, mochte sich die jüngere Richtung auf das Monopol überhaupt nicht einlassen und befürwortete im Gegensatz dazu den Weg der freien genossenschaftlichen Organisation. Damit ist aus Anlaß des Kampfes um das Getreidemonopol eine für uns Genossenschafter außerordentlich wichtige Frage innerhalb der schweizerischen Sozialdemokratie aufgerollt worden, die Frage, ob sie an dem bisher propagierten Staatssozialismus festhalten oder aber ihn durch den Genossenschaftssozialismus ersetzen will. Es beginnt damit das erste Symptom eines tiefgreifenden Umschwungs in der Denkweise der der Sozialdemokratie angehörenden Volkskreise hervorzutreten; ein Umschwung, der für den Genossenschafter und die künftige Entwicklung der Genossenschaftsbewegung von allergrößter Bedeutung ist und den wir daher mit aufmerksamen Auge zu verfolgen alle Ursache haben. Wir möchten daher auch an dieser Stelle uns etwas eingehender mit einer Diskussion beschäftigen, die kürzlich in Zürich in einer im Kreise III abgehaltenen Volksversammlung stattfand, und in der die beiden skizzierten Richtungen sich neuerdings mit einander auseinandersetzten. Die Versammlung erhielt besonderes Interesse durch den Umstand, daß Herr Robert Seidel wiederum als Vorkämpfer der Getreidemonopolsidee auftrat. Sein Gegenpart, der den Genossenschaftssozialismus vertrat, war Professor Gasser von Winterthur. Infolge der beschränkten Zeit erfuhr die Frage noch keine völlige Abklärung, doch war es in der Versammlung evident — und ein Leitartikel des „Volksrecht" spricht es tatsächlich aus, — daß der Verstaatlichungsgedanke in der Sozialdemokratie seine Zugkraft verloren hat und daß der Gedanke, es lasse sich für das Volk auf dem Wege der freien genossenschaftlichen Organisation mehr erreichen, in siegreichem Vordringen begriffen ist.

Von beiden Referenten war eine Anzahl wegleitender Thesen aufgestellt worden. Wer sie genau prüft, findet, daß von beiden Seiten Richtiges und Unrichtiges behauptet wurde. So ist es z. B. unzutreffend und völlig irreführend, wenn Professor Gasser glaubt, die freie genossenschaftliche Selbsthilfe deshalb empfehlen zu sollen, weil sie sich besser mit dem Klassenkampfsstandpunkt der Sozialdemoktratie vertrüge. Wenn etwas diesem Standpunkt widerspricht, so ist es der über allen Klassengegensätzen stehende Genossenschaftssozialismus. Auf der andern Seite irrt sicher aber auch Herr Robert Seidel, wenn er eine erfolgreiche Lösung des Problems der Brotversorgung des Volkes nur durch den Staat für möglich hält. Es ist allerdings richtig, daß gegenwärtig erst relativ wenig Genossenschaftsbäckereien vorhanden sind, und daß noch auf eine Genossenschaftsbäckerei Hunderte von Privatbäckereien kommen. Die Frage ist jedoch die: muß das so sein, läßt sich das nicht erfolgreich auf dem Wege der genossenschaftlichen Selbsthilfe ändern? Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß an allen Orten, wo Privatbäckereien florieren, auch Genossenschaftsbäckereien möglich sind. Es kommt nur darauf an, ob sich die zu ihrer Schaffung erforderlichen und dazu befähigten Kräfte im Volk finden und organisieren. Jeder Konsumverein wird in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Genossenschaftsbäckerei ins Leben zu rufen vermögen, wenn seine Mitglieder treu zu ihm stehen und die genossenschaftliche Brotversorgung wirklich wollen und wünschen. Wenn dann die Leiter dieser Bäckereien den Mehlhandel unter die eigene Kontrolle zu bringen wünschen und zu diesem Zwecke ihren gesamten Mehlbedarf gemeinschaftlich zu decken gewillt sind, so ist kein Zweifel, daß sie mehrere große Mühlen selbst beschäftigen könnten und daß der Verband schweiz. Konsumvereine solche in kurzer Zeit zu erstellen vermöchte. Es fehlt den Genossenschaften auch nicht an der Möglichkeit, wie Herr Seidel zu glauben scheint, den Großbetrieb zu organisieren. Sie haben dazu alles, was nötig ist. Ihnen stehen hierzu die erforderlichen Kapitalien unbedingt zur Verfügung, wenn nur wirklich der ernsthafte Wille und die Fähigkeit im Volke vorhanden ist, genossenschaftlich zu handeln, den Konsum des Brots zu organisieren und den Bedarf an dem dazu verwendeten Mehl in den eigenen Mühlen zu decken. Die Tatsache, daß die englische Großeinkaufsgesellschaft heute nicht weniger als fünf Mühlen ersten Ranges erfolgreich betreibt — sie stellte im Jahre 1907 in eigenen Betrieben Müllereiprodukte im Werte von über 40 Millionen Franken her — beweist schlagend, daß die Organisation des Großbetriebes nicht dem Staat überlassen zu werden braucht. Herr Seidel sagt ferner, daß der Weg der genossenschaftlichen Selbsthilfe auf dem Gebiete des Getreide- und Müllereihandels noch gar nicht betreten sei und deshalb auch in absehbarer Zeit gar nicht zur Beseitigung der Ausbeutung und kapitalistischen Wirtschaft auf dem Gebiete der Brotversorgung führen könne. Dieser Schluß ist so offenkundig unrichtig, daß er kaum der Widerlegung bedarf. Auch der Staat hat ja diesen Weg noch nicht betreten, sondern das Gebiet der Brotversorgung völlig der Privatindustrie überlassen. Warum soll er von vornherein befähigter sein, hier Wandel im allgemeinen Interesse des Volkes zu schaffen? Wer offenen Blickes die tatsächlichen Machtverhältnisse im Bunde betrachtet, kann doch kaum darüber im Zweifel sein, daß, wenn der Bund das Getreide- und Mehlmonopol wirklich einführen sollte, es kaum in der Weise geschehen würde, daß dann die Ausbeutung des Brot konsumierenden Volkes radikal beseitigt würde. Im Gegenteil, alles spricht dafür, daß die im heutigen Staat dominierenden kapitalistischen Interessen das Getreidemonopol zu ihrem eigenen Vorteil ausnutzen würden. Die Volksausbeutung und kapitalistische Wirtschaft, die Herr Seidel damit beseitigen möchte, erhielte durch das Getreidemonopol nur eine neue Stütze. Es ist endlich nicht ganz richtig, wenn Herr Seidel die genossenschaftliche Selbsthilfe und die Staatshilfe auf eine Stufe stellt und von der letzteren behauptet, sie sei die Selbsthilfe des gesamten demokratischen Volkes. Theoretisch läßt sich diese Anschauung, für die wir volles Verständnis haben, gewiß verfechten; so lange wir aber verschiedene Klassen im Volke haben, besitzende und besitzlose Klassen, kann von einer einheitlichen Selbsthilfe eines demokratischen Volkes nicht wohl die Rede sein. Schon der erste Vorkämpfer des Sozialismus und des Genossenschaftswesens in der Schweiz, der vor wenigen Jahren erst verstorbene Professor Treichler, hat bei Beginn seiner Arbeiteragitation Anfang der vierziger Jahre schon die Wahrheit erkannt und ausgesprochen, daß die Existenz des Proletariats mit dem Begriff des Volksstaats, der Demokratie, unvereinbar sei und daß letztere niemals eine Realität sein werde, solange es ein Proletariat gäbe. Das Problem besteht daher darin, das Proletariat aufzuheben. Das aber kann und wird nie durch den Staat geschehen, sondern das Proletariat kann nur von ihm selbst beseitigt werden und zwar dadurch, daß es sich wirtschaftlich vom Unternehmertum emanzipiert und sich auf eigene Füße stellt.

Der Weg hierzu aber geht durch die Assoziation, durch die Genossenschaft. Freie genossenschaftliche Selbsthilfe muß daher das Losungswort jedes Sozialpolitikers sein, dem es darum zu tun ist, die gesellschaftlichen Zustände von Grund aus zu ändern und die wirtschaftliche Demokratie im Interesse der Arbeit zu organisieren.

---

**Landwirtschaftliche und Allgemeine Konsumvereine.** Dieses Thema scheint zur ständigen Rubrik werden zu wollen, — sehr gegen unsern Willen. Aber wir sind gezwungen, unsere Leser auf dem Laufenden darüber zu halten, was in leitenden Kreisen unseres ostschweizerischen Bruderverbandes für Vorkehrungen getroffen werden, um die Landwirtschaft treibende Bevölkerung von den allgemeinen Konsumvereinen abzusprengen. Es liegt uns heute neuerdings eine solche Aeußerung vor aus dem „Genossenschafter", dem Organ des V. o. l. G.

In einem „Bauern-Konsumgenossenschaften und die „neutralen"*) Konsumgenossenschaften" betitelten, mit F. E. gezeichneten Eingesandt wird u. a. der Nachweis zu erbringen versucht, „daß die allgemeinen Konsumvereine die Tendenz haben, die Produzenten zu drücken".

Als Beweis für diese Behauptung wird ein Ausspruch unseres Verbandspräsidenten angeführt, wonach die Produktion den Interessen der Konsumenten dienstbar gemacht werden solle. Die Einsendung schließt dann mit folgendem, für die in gewissen Kreisen herrschende Denkweise äußerst charakteristischen Passus:

> Die Bauern kämpfen also für höhere Produktenpreise, und der V. S. K. hat die Tendenz, auf Basis seiner Prinzipien eben die Produktenpreise zu drücken. Wo da ein Hand in Hand gehen beginnen kann, ist leicht ersichtlich. Jedenfalls wäre eine Bauernkonsumgenossenschaft unter den Fittichen des V. S. K. lauter Hohn auf die wirkliche Lage der Dinge — etwa zu vergleichen einem langsamen Selbstmord.

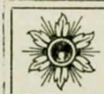
Von vornherein ist für jeden einigermaßen mit dem Genossenschaftswesen vertrauten Leser klar, daß der erste Satz in dieser allgemeinen Fassung nicht richtig sein kann. Auch der ostschweizerische Verband kämpft nicht für die Erhöhung der Produktionspreise schlechtweg, sonst hätte er gar keine Existenzberechtigung. Für höhere Produktionspreise können wir ruhig die Fabrikanten kämpfen lassen, die das ja zur Genüge besorgen. Liegt nicht der V. o. l. G. seit langer Zeit im Streite mit den Düngerfabrikanten? Drückt er hier nicht auf die Preise? Kauft er die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte zu den denkbar höchsten Preisen, oder sucht er für seine Abnehmer die möglichst günstigen Konditionen zu erringen? Wir denken denn doch, hier herrsche bei dem V. o. l. G. wie beim V. S. K. das gleiche Bestreben, die Interessen der K o n s u m e n t e n zu wahren, nicht die der Fabrikanten. Und das kann man, ohne deswegen den Vorwurf eines Preisdrückers zu verdienen, wie der V. o. l. G. selber beweist. Wir Genossenschafter streben denn auch nicht nach dem n i e d r i g s t e n Preis, sondern nach dem g e r e c h t e n Preis, einem Preise, der dem Werte der Arbeit entspricht, die aufgewendet werden muß, um eine Ware hervorzubringen. Es ist eine durchaus nicht zu beweisende Behauptung, gegen die wir aufs entschiedenste protestieren, wenn gesagt wird, unsere Bestrebungen liefen darauf hinaus, den Bauern ihre Produkte zu einem Preise abzudrücken, bei dem sie ihren wohlverdienten Lohn für ihre Arbeit nicht fänden. Wir haben denn auch in unserem Verbande Vereine, l a n d w i r t s c h a f t l i c h e  V e r e i n e, die in reger und durchaus freundschaftlicher Geschäftsverbindung stehen mit unserer Zentrale. Von einem Selbstmord, wie es Herr F. E. so schön sagt, kann also keine Rede sein. Wo wollen denn die Mitglieder der landwirtschaftlichen Konsumvereine die von ihnen produzierten Waren absetzen, wenn nicht bei den übrigen Konsumenten? Und warum sollte nicht zwischen genossenschaftlicher Produzentenorganisation und genossenschaftlicher Konsumentenorganisation, bei aller Verschiedenheit der Interessen, ein Verhältnis angebahnt werden können, bei dem beide Teile sich wohl befinden? Beweist doch die Praxis bei uns und anderswo zur Genüge die Möglichkeit eines solchen Zusammenarbeitens.

Allerdings verfolgt unser Verband das Ziel, nach und nach einzelne Produkte in eigenem Betriebe herzustellen, und er hat bereits mit Erfolg diesen Weg beschritten. Aber ist es so sicher, daß der V. o. l. G. sich nicht auch einmal veranlaßt sehen wird, einzelne Artikel selber zu produzieren? Ist es ausgeschlossen, daß er eines Tages, wenn der Bedarf groß genug sein wird, Dreschflegel, Sensen, Pflüge, Kunstdünger oder andere Artikel selber fabrizieren wird? Wir denken, daß er auch hierin in Uebereinstimmung mit uns handeln wird, sobald die Organisation genügend erstarkt ist, und kein vernünftiger Mensch wird ihm daraus einen Vorwurf machen wollen.

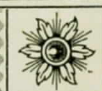
Der „Genossenschafter" verstößt gegen die Gesetze der Logik, wenn er uns einen Vorwurf aus etwas macht, das man selber mit aller Energie betreibt, und er verstößt gegen die Gesetze des Anstandes, wenn er immer wieder der Verdächtigung Ausdruck gibt, wir seien Feinde der Bauern und wir verfolgten Sonderinteressen.

Das werktätige Volk, bearbeite es die Scholle oder sei es in industriellen Betrieben tätig, leidet an einem und demselben Uebel: der Tributpflicht an den Besitz, gleichviel ob dieser Tribut als Profit oder Zins oder Grundrente entrichtet werden muß. Das Volk von diesem Tribut zu befreien, das arbeitslose Einkommen zu vermindern und allmählich zu beseitigen, das ist unser Bestreben, und wir glauben, daß wir dabei auf die Mithilfe aller jener zählen dürfen, die es wirklich mit dem Volke gut meinen u n d n i c h t  K l a s s e n i n t e r e s s e n über die a l l g e m e i n e n I n t e r e s s e n setzen.

*) Das Wort „neutrale" ist vom Korrespondenten des „Genossenschafter" in Gänsefüßchen gesetzt worden. Die Absicht liegt klar zu Tage: damit sollen unsere Vereine verdächtigt werden. Es ist das, wir wiederholen es, ein Kampfmittel, um das wir den V. o. l. G. nicht beneiden und das einer Genossenschaft herzlich schlecht ansteht.



## Genossenschaftliche Rundschau.



**Zum Umschlagbild.** Zum ersten Mal ziert das Titelblatt des „Schweiz. Konsumverein" das Bild eines Genossenschaftsgebäudes aus der Heimat Tells. Der rührige und unternehmende Konsumverein in E r s t f e l d hat im verflossenen Jahre sein Heim in einfacher aber geschmackvoller Weise umbauen lassen. Gegründet am 6. August 1905 auf die Initiative des dortigen Grütlivereins, eröffnete die Genossenschaft am 27. Januar 1906 in einem vorher angekauften Hause den Betrieb. Dank der genossenschaftlichen Einsicht der Mitglieder — zum größten Teil Eisenbahner — vermehrte sich der Umsatz rasch und schuf damit die Notwendigkeit einer Erweiterung des Gebäudes durch einen Anbau, wie er auf dem Bilde ersichtlich ist. Wir wünschen dem Verein, der unter den besten Auspizien begonnen hat, einen erfreulichen Fortgang seiner ersprießlichen Tätigkeit.

**Das Genossenschaftswesen der Schweiz.** In den Nummern 49 und 50 des „Schweiz. Konsumverein" vom Jahrgang 1908 haben wir an Hand des Schweiz. Ragionenbuchs versucht, ein Bild zu entwerfen vom Stande des Genossenschaftswesens in unserem Lande. Heute sind wir in der Lage, die dort mitgeteilten Zahlen zu ergänzen durch die im Jahre 1908 neu ins Handelsregister eingetragenen Vereinigungen in der Form der Genossenschaft.

Insgesamt sind nach unseren quartalweisen Zusammenstellungen der im Schweiz. Handelsamtsblatt veröffentlichten Eintragungen im abgelaufenen Jahre 627 Genossenschaften gegründet worden. Wie wir schon bei der Besprechung der Eintragungen im III. Quartal 1908 bemerkten, hat sich das Tempo der Neugründungen gegen-

über den frühern Jahren etwas verlangsamt. Es wurden eingetragen im:

| | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 |
|---|---|---|---|---|
| I. Quartal | 78 | 97 | 144 | 180 |
| II. „ | 94 | 105 | 150 | 160 |
| III. „ | 105 | 117 | 140 | 145 |
| IV. „ | 113 | 131 | 140 | 142 |
| Total | 390 | 450 | 574 | 627 |

Von diesen 627 Vereinigungen in der Form der Genossenschaft sind nur 92 reine Wirtschafts- oder Konsumentengenossenschaften. Unter ihnen finden wir vorab 44 Konsumgenossenschaften, sodann je 1 Bäckerei- und Milchgenossenschaft, 22 Wasserversorgungsgenossenschaften, 1 Beleuchtungs- und 20 Elektrizitätsgenossenschaften, 2 Wohngenossenschaften und 1 Genossenschaft zur gemeinsamen Beschaffung von Büchern und Schreibmaterialien. Bedeutend ist wiederum die Zahl der landwirtschaftlichen und gewerblichen Bezugs- und Werkgenossenschaften, die in der Zahl von 160 neu auf der Bildfläche erschienen und schon zu den Erwerbsgenossenschaften zu zählen sind, da sie nicht die rationelle Verwertung des Einkommens, sondern die Erhöhung desselben bezwecken. In diese Kategorie gehören auch die Käserei-, Milch-, Brennerei-, Alp-, Berg-Genossenschaften, die Obst-, Wein- und Honigverwertungsgenossenschaften, Gewerbehallen 2c., von denen 98 eingetragen wurden, sowie die mehr dem Großbetrieb in Handel und Industrie angehörenden industriellen und kommerziellen Unternehmungsgenossenschaften, 221 an der Zahl. Das soziale Hilfswesen bei Krankheit, Unfall 2c. sah im ganzen 23 Genossenschaften erstehen. Endlich wurden 33 Genossenschaften registriert, deren Zweck teilweise unbestimmt war, oder die sich nicht in den Rahmen der bisherigen Gliederung einfügen lassen.

Wenn wir die Zahl der im Jahre 1908 neu eingetragenen Genossenschaften hinzuzählen zu den Organisationen, die laut dem Schweiz. Ragionenbuch im Jahre 1907 bereits existierten, so ergibt sich, daß gegenwärtig in der Schweiz nicht weniger als 5900 eingetragene Genossenschaften bestehen. Da aber, wie wir schon früher ausführten, viele Genossenschaften, namentlich Wald-, Weide- und diverse andere landwirtschaftliche Genossenschaften, sich nicht zur Eintragung in das Handelsregister entschließen konnten, dürfte in Wirklichkeit die oben mitgeteilte Zahl von 5900 noch zu nieder veranschlagt sein.

Die folgende Darstellung gibt ein Bild, wie sich diese Zahl auf die verschiedenen Genossenschaftsarten verteilt. Wir folgen dabei der vom Verbandssekretariate aufgestellten Systematik, da eine offizielle Einteilung bis heute in unserem Lande nicht besteht.

1. Reine Wirtschafts- oder Konsumentengenossenschaften: 902 (Konsumgenossenschaften 416; Genossenschaftsbäckereien und -Metzgereien 20; Genossenschaftsapotheken 4; Genossenschaftswirtschaften 14; Milchkonsumgenossenschaften 13; Weinkonsumgenossenschaften 1; Wasserversorgungsgenossenschaften 309; Beleuchtungsgenossenschaften 21; Elektrizitätsgenossenschaften 96; Wohngenossenschaften 6; Tuchvermittlungsgenossenschaften 1; Buchhandlung 1).

2. Bezugs- und Werkgenossenschaften: 1600 (Landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaften 544; Viehzuchtgenossenschaften 767; Maschinennutzungsgenossenschaften 91; Be-, Entwässerungs- und Weggenossenschaften 29; Darlehenskassen (Raiffeisen) 100; Gewerbliche Bezugs- und Werkgenossenschaften 25; Kreditgenossenschaften und Leihkassen 44).

3. Reine Erwerbsgenossenschaften: 2076 (Milch- und Käsereigenossenschaften 1885; Brennereigenossenschaften 50; Alpgenossenschaften und Berggenossenschaften 33; Müllereigenossenschaften 16; Obst-, Wein- und Honigverwertungsgenossenschaften 78; Gewerbehallen 5; Genossenschaftsferggereien 9).

4. Unternehmungsgenossenschaften: 426 (Industrie- und Handelsunternehmungsgenossenschaften 346; Baugenossenschaften 80).

5. Soziale Hilfsgenossenschaften: 375 (Spargenossenschaften 123; Versicherungsgenossenschaften 101; Krankenkassen und Hilfsgesellschaften 145; Bürgschaftsgenossenschaften 6).

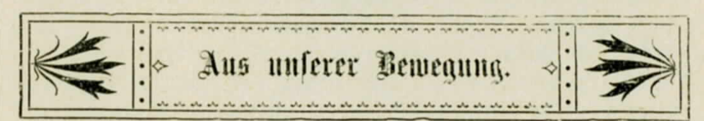
6. Verschiedene andere Vereinigungen in Genossenschaftsform (religiöse und politische Vereinigungen, Meister-, Fabrikanten-, und Händlervereine, Haus- und Grundeigentümergenossenschaften, Kostgebereien, Fischereigesellschaften, Abstinenzgenossenschaften und Vereinshäuser, Erholungs- und Ferienheime, Verkehrsvereine, Feuerbestattungsvereine, Preßgenossenschaften, Sport- und Militärvereine, Gewerkschaften, 2c.): 509.

## Aus der Praxis.

**Aufbewahrung von Fleischwaren.** Von einem Verbandsverein erhielten wir folgende Anfrage: „Wir möchten Sie um Auskunft bitten über die Lagerung von Rindfleisch. Wir haben nämlich einen besonderen Fleischraum eingerichtet, der vollständig dunkel und mit Zugluft versehen ist. Nun haben wir die Wahrnehmung gemacht, daß bei feuchter Witterung das Fleisch naß wird, und wir schreiben dies der feuchten Zugluft zu. Da das Fleisch bisher rasch konsumiert wurde, haben sich keine weitern Folgen gezeigt, bei längerem Liegenbleiben dürfte aber das Fleisch schnell grau werden. Nun könnte man ja leicht die Luftlöcher verschließbar machen, nur fragt es sich, ob dies ratsam wäre."

Wir haben diese Angelegenheit einem gewiegten Fachmanne vorgelegt, von welchem wir folgende Auskunft erhielten:

„Allem Anscheine nach betrifft Ihre Anfrage einen kleineren Verbandsverein, welchem es nicht möglich sein wird, fraglichen Raum durch Heizungsschlangen zu temperieren oder auf mechanische Weise auf dessen Innenluft einzuwirken. Mit Rücksicht darauf, daß in genanntem Raume, der, wie Sie angeben, mit Zugluft versehen ist, nach dem Gesetz der Schwere die kalte Luft von oben herab die wärmere verdrängt und natürlicherweise die Feuchtigkeit der Außenluft mit sich führt, wird es am besten sein, wenn diese Zugluft, hauptsächlich bei feuchtem, nassem Wetter, soviel als möglich abgeschlossen wird. Hierbei darf jedoch ein zeitweiliger Luftwechsel des Raumes nicht unterlassen werden. Am besten wird es wohl sein, wenn der betreffende Verein nicht allzu große Quantitäten Rauchfleisch auf Lager nimmt, sondern dasselbe dort lagern läßt, wo man dafür eingerichtet ist, nämlich beim Lieferanten."




**Baden.** (K.-Korr.) Wiederum ist eine neue Phase in der Entwicklung unserer Genossenschaft zu verzeichnen. Zu den bereits bestehenden Verkaufslokalen: Rathausgasse (Stammlokal), Bruggerstraße, Ennetbaden und Schönauquartier, hat sich ein fünftes gesellt, indem an der Zürcherstraße, da wo Zürcher- und Mellingerstraße sich scheiden, in einem Neubau ein Verkaufslokal gemietet werden konnte. Die Stadt Baden hat sich eben in den letzten Jahren auch gegen Zürich hin gewaltig ausgedehnt und es ist eine neue Vorstadt entstanden, die von einer bedeutenden Zahl Mitglieder bewohnt ist. Diese, sowie alle andern Mitglieder der Südseite der Stadt, haben die Errichtung einer Filiale in diesem Stadtteil schon lange gewünscht, um nicht den etwas entfernten Weg in die Stadt zurücklegen zu müssen; zudem sperrten Tag für Tag die Bundesbahnen wohl hundert Mal die Passage ab. Der Vorstand hat sich

viele Mühe gegeben, etwas Eigenes zu finden, allein es war nichts Passendes erhältlich und man begnügte sich schließlich mit einem Mietobjekt. Dasselbe ist sehr günstig gelegen; möge es nun wacker frequentiert und der Magnet für neue Genossenschafter werden.

Unser Neubau an der Bruggerstraße liegt anscheinend im Winterschlaf; aber nur für den, der achtlos an ihm vorübergeht. Denn innen ist's lebendig, es sind immer fleißige Hände beschäftigt, die Arbeiten auszuführen, die zur jetzigen Jahreszeit möglich sind. Daß eine solche Bauperiode dem Vorstande unendlich viel Arbeit und Sorge macht, ist den Verwaltungsratsmitgliedern jedes Vereins bekannt, der sich mit dem Bauen abgeben mußte.

**Basel.** (F.-Korr.) Der Kassaverkehr des Allgemeinen Konsumvereins pro Dezember bis 9. Januar 1909 weist an Bareinnahmen der Hauptkasse auf: aus den Warenfilialen Fr. 1,676,400, Schlächtereifilialen Fr. 382,300, Schuhfilialen Fr. 73,700, Haushaltungsgeschäft Fr. 37,000, zusammen Fr. 2,169,400 gegenüber Fr. 1,756,500 im Vorjahre (Dezember bis 4. Januar 1908), mithin eine Zunahme von Fr. 412,900. Die Gesamtbareinnahmen der Hauptkasse betragen, wie wir in der letzten Nummer mitteilten, vom 6. Januar 1908 bis 9. Januar 1909 Fr. 17,161,300 Fr. gegenüber Fr. 15,991,370 vom 7. Januar 1907 bis 4. Januar 1908. Die Zunahme pro 1908 beträgt somit Fr. 1,169,930.

Im Jahre 1908 sind der Genossenschaft 2571 neue Mitglieder beigetreten gegenüber 2706 im Vorjahre; weniger Eintritte 1908 = 135; die Zahl der Austritte beträgt pro 1908 = 624, pro 1907 = 535, mehr Austritte pro 1908 = 89. Die gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt demnach 31,788.

Die vom Genossenschaftsrat eingesetzte Kommission für die Revision der Statuten hat dem Verwaltungsrat einen Entwurf erster Lesung vorgelegt, in dem eine tiefgreifende Aenderung in der Organisation vorgesehen ist. An Stelle des bisherigen geschäftsleitenden Verwaltungsrates tritt die Verwaltungskommission als Vorstand, die die sämtlichen Geschäfte der Genossenschaft selbständig führt und sie nach innen und außen gemäß Artikel 695 des Obligationenrechts vertritt. Die direkte Kontrolle über die Geschäftsführung der Verwaltungskommission führt der Aufsichtsrat; aus der Zahl seiner Mitglieder hat er folgende Subkommissionen zu bestellen: die Rechnungskommission für die Kontrolle des Rechnungswesens, die Warenkommission zur Kontrolle des Wareneinkaufs und des Abschlusses der Lieferungsverträge, die Inspektionskommission, die den geschäftlichen und technischen Betrieb zu überwachen hat, die Baukommission und die Propagandakommission. Der Rechnungsabschluß kann auf einen beliebigen Zeitpunkt festgesetzt werden. Die übrigen statutarischen Bestimmungen sehen keine wesentlichen Aenderungen vor.

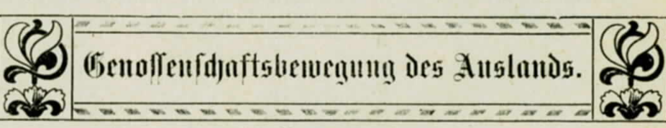
Dem Personal des A.C.V. wurde auch für das verflossene Jahr im Dezember eine Teuerungszulage ausgerichtet im Gesamtbetrage von Fr. 35,759 (für Verheiratete Fr. 60, für Ledige Fr. 40).

Der Verwaltungsrat ist gegenwärtig mit der Beratung des ebenfalls von einer Kommission des Genossenschaftsrates vorgelegten revidierten Besoldungsreglements beschäftigt. Dasselbe enthält als wichtigste Neuerung die Abschaffung der Naturalzulagen der Arbeiter und der Verkaufsprovisionen des Ladenpersonals. Während die erste Neuerung keine Opposition erfährt, dürfte die zweite viel zu reden geben.

Der Neubau unserer Molkerei macht rasche Fortschritte. Von den Störungen, die mit Ablauf der Tarifverträge im Baugewerbe befürchtet wurden, ist die Bauleitung glücklicherweise verschont geblieben, so daß der Hochbau Ende März beendigt sein dürfte. Die Eröffnung der neuen Molkerei ist auf den 1. Juli d. J. vorgesehen. Es ist ein stattliches Gebäude, das jetzt schon einen vornehmen Eindruck macht. Dieser Betrieb wird zu den größten des Kontinents zu zählen sein.

Die Schlächterei hat im Oktober vorigen Jahres das 24. Verkaufslokal eröffnet; daneben kursieren 3 Speditionswagen zur Bedienung der Hauskundschaft. Infolge der steten Zunahme der Schlachtungen mußten die Bureaux der Verwaltung in das bisher bewohnte Nebenhaus verlegt und die freigewordenen Räume für Speditionszwecke verwendet werden. Ohne diese baulichen Veränderungen hätte die Schlächterei schwerlich die Fleischversorgung auswärtiger Konsumvereine übernehmen können. Aber die Notwendigkeit einer weiteren Vergrößerung des gesamten Betriebes läßt sich heute schon mit Sicherheit voraussehen. Neben der erfolgreichen Einführung verschiedener Spezialitäten wurde in jüngster Zeit auch ein Versuch mit der Vermittlung von Rindfleisch gemacht, das zu 75 Cts. per ½ Kilo abgegeben wird. Bis jetzt findet der Verkauf in zwei Lokalen stark bevölkerter Arbeiterquartiere statt und findet guten Zuspruch.

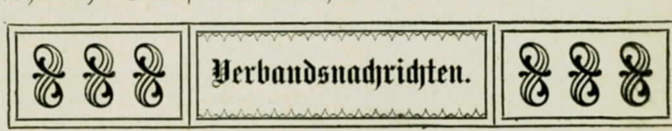
In den ersten Tagen des neuen Geschäftsjahres hat der Umtausch der Konsumationsbüchlein stattgefunden, und nun beginnt das Zusammenrechnen der in den Büchlein eingeschriebenen Konsumation von ca. 17 Millionen Franken. Ein gewaltiges Stück Arbeit, zur deren Bewältigung die Anstellung von 30 Mann Bureauaushilfe nötig ist.



## Genossenschaftsbewegung des Auslands.

### Italien.

Einkaufszentrale der lombardischen Konsumvereine. Der Verband der lombardischen Konsumvereine macht neuerdings Anstrengungen, den Großeinkauf für die ihm angeschlossenen Konsumvereine rationell zu organisieren. Die schon vor einigen Jahren in Funktion getretene Agentur soll auf eine neue Grundlage gestellt werden. Gemäß den kürzlich angenommenen neuen Statuten sollen zwei Abteilungen eingerichtet werden. Die erste, schon bestehende, besorgt den Einkauf und die Warenvermittlung an die Vereine, während der zweiten die Kontrolle der Buchführung und Verwaltung der angeschlossenen Konsumvereine überbunden wird. Die zweite Abteilung ist neu und hat mit dem 1. Januar 1909 ihre Tätigkeit begonnen. Es wird an sie die Erwartung geknüpft, daß sie den Mängeln abhelfen wird, welche sich bei der Geschäftsführung vieler kleinerer Vereine gezeigt haben, und durch welche in der Vergangenheit die Einkaufsagentur erhebliche Verluste erlitten hatte.



## Verbandsnachrichten.

Enquete betreffend Arbeitsverhältnisse. Weitere Fragebogen sind bis zum 27. Januar eingegangen von folgenden Vereinen:

| | | |
|---|---|---|
| Auberson | Liestal | St. Maurice |
| Azmoos | Oberburg | Sentier |
| Bex | Oerlikon | Sonceboz-Sombeval |
| Biel (Bern) | Olten | Schaffhausen, G.-Apoth. |
| Birsfelden | Orbe | Trogen |
| Chur | Ponts de Martel | Uetendorf |
| Davos | Räterschen | Wädenswil |
| Frauenfeld | Recherswil | Zürich, Gen. Molkerei. |
| Landquart-Rhätia | Rüti-Tann | |

* * *

Verbandsvorstand. In einem Teil der Auflage der letzten Nummer des „Schweiz. Konsumverein" war das Datum der nächsten Vorstandssitzung infolge eines Druckfehlers irrtümlicherweise auf 13. 14. August angegeben, statt 13. 14. Februar.

**Redaktion: Ulrich Meyer, Basel.**

# Neue Genossenschaften in der Schweiz.

## IV. Quartal 1908.

### I. Genossenschaften zum gemeinschaftlichen Bezug von Lebensbedürfnissen und Gebrauchsgegenständen.

| | | | | Eingetragen ins Handelsregister |
|---|---|---|---|---|
| Allgem. Bedarfsartikel. | 1. | Konsumverein in Lachen | Lachen (Schwyz) | 28. Septemb. |
| | 2. | Allgemeiner Konsumverein in Elgg | Elgg (Zürich) | 28. „ |
| | 3. | Société cooperativa di Herisau | Herisau (Appenzell) | 23. Oktober. |
| | 4. | *Société coop. de consommation de Noiraigue | Noiraigue (Neuchâtel) | 26. „ |
| | 5. | Konsumverein von Grafstall-Kempttal und Umgebung | Grafstall-Lindau (Zürich) | 7. Dezemb. |
| | 6. | Associazione Cooperativa Svizzera di Consumo | Lugano (Tessin) | 28. Novemb. |
| Milch. | 7. | Laiterie des Consommateurs | Genève | 26. „ |
| Wasser. | 8. | Société des Eaux de l'Auberson | L'Auberson (Vaud) | 5. Oktober. |
| | 9. | Wasserversorgungsgenossenschaft in Jens | Jens (Bern) | 23. „ |
| | 10. | „ in Biglen | Biglen (Bern) | 27. „ |
| | 11. | „ in Niederwil | Niederwil (Aargau) | 6. Novemb. |
| | 12. | „ in Siebeneich | Kerns (Unterwalden) | 9. „ |
| | 13. | „ Mehlsecken-Langnau | Mehlsecken (Luzern) | 19. „ |
| | 14. | „ Vieregg und Egg | Schwändi-Sarnen (Unterw.) | 23. „ |
| | 15. | Brunnengenossenschaft Syten und Stollen | Schwändi-Sarnen (Unterw.) | 16. Dezemb. |
| Bücher etc. | 16. | Librairie coopérative | La Chaux-de-Fonds (Neuch.) | 16. Oktober. |

### II. Genossenschaften zum gemeinschaftlichen Bezug oder Benutzung von Hilfsmitteln des Gewerbes ihrer Mitglieder.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Landwirtschaftliche Genossenschaften. | 1. | Landwirtschaftliche Genossenschaft in Unterbucheggberg | Kyburg (Solothurn) | 5. Oktober. |
| | 2. | Landwirtschaftliche Genossenschaft in Hägglingen | Hägglingen (Aargau) | 29. „ |
| | 3. | „ „ Leerau | Mooslerau (Aargau) | 27. Novemb. |
| | 4. | „ „ in Weggis | Weggis (Luzern) | 30. „ |
| | 5. | „ „ von Oberwallis | Visp (Wallis) | 1. Dezemb. |
| | 6. | „ „ in Rubigen | Rubigen (Bern) | 24. „ |
| | 7. | Société vaudoise d'agriculture et de viticulture, section de Cossonay | Cossonay (Vaud) | 26. „ |
| Dreschmaschinen und andere Gerätschaften. | 8. | Dampfdreschgenossenschaft von Höchstetten-Alchenstorf | zurzeit Höchstetten (Bern) | 24. Oktober. |
| | 9. | Société de la machine à battre d'Yvonand | Yvonand (Vaud) | 14. Novemb. |
| Elektrische Energie. | 10. | Elektrizitätswerk in Oberschan | Oberschan (St. Gallen) | 9. „ |
| | 11. | Genossenschaft Elektra Hersberg | Hersberg (Baselland) | 7. Dezemb. |
| Viehzuchtgenossenschaften. | 12. | Ziegenzuchtgenossenschaft von Unterseen und Umgebung | Unterseen (Bern) | 3. Oktober. |
| | 13. | Schweinezuchtgenossenschaft in Schüpfheim | Schüpfheim (Luzern) | 3. „ |
| | 14. | Syndicat d'élevage du bétail bovin dans la même couleur | St. Martin (Fribourg) | 5. „ |
| | 15. | Viehzuchtgenossenschaft von Wolfhalden und Umgebung | Wolfhalden (Appenzell) | 1. „ |
| | 16. | Ziegenzuchtgenossenschaft von Meinisberg und Umgebung | Meinisberg (Bern) | 5. „ |
| | 17. | Viehzuchtgenossenschaft in Weggis | Weggis (Luzern) | 14. „ |
| | 18. | „ Seethal | Egliswil (Aargau) | 17. „ |
| | 19. | „ in Flühli | Flühli (Luzern) | 21. „ |
| | 20. | „ in St. Antoni | St. Antoni (Freiburg) | 20. „ |
| | 21. | „ „Sur-ana" | Oberkastels (Graubünden) | 22. „ |
| | 22. | Ziegenzuchtgenossenschaft von Sumiswald, Wasen und Umgebung | Sumiswald (Bern) | 30. „ |
| | 23. | Syndicat d'élevage du district du Locle | La Brévine (Neuchâtel) | 31. „ |
| | 24. | Viehzuchtgenossenschaft in Neuheim | Neuheim (Zug) | 5. Novemb. |
| | 25. | „ in Berschis | Berschis (St. Gallen) | 7. „ |
| | 26. | Schweinezuchtgenossenschaft in Eggersriet | Eggersriet (St. Gallen) | 7 „ |
| | 27. | Syndicat d'élevage de bétail de la commune de Péry | Péry (Berne) | 10. „ |
| | 28. | Viehzuchtgenossenschaft des mittleren Bucheggbergs | Mühledorf (Solothurn) | 19. Novemb. |
| | 29. | Viehzuchtgenossenschaft in Schiers | Schiers (Graubünden) | 1. Dezemb. |
| | 30. | „ in Hasliberg | Hasliberg (Bern) | 7. „ |
| | 31. | „ Lohnstorf-Mühlethurnen | Lohnstorf (Bern) | 18. „ |
| | 32. | Simmenthaler Viehzuchtgenossenschaft von Fraubrunnen und Umgebung | zurzeit Grafenried (Bern) | 21. „ |
| | 33. | Ziegenzuchtgenossenschaft von Fraubrunnen und Umgebung | Fraubrunnen (Bern) | 21. „ |
| | 34. | Viehzuchtgenossenschaft in Walzenhausen | Walzenhausen (Appenzell) | 23. „ |
| | 35. | Syndicat d'élevage du Cheval du Haut-Plateau, Montagnard | Les Breuleux (Berne) | 24. „ |
| | 36. | Viehzuchtgenossenschaft in Feldis | Feldis (Graubünden) | 28. „ |
| | 37. | Ziegenzuchtgenossenschaft von Graßwil und Umgebung | Graßwil (Bern) | 29. „ |
| Einkaufsgenossenschaften. | 38. | Einkaufsgenossenschaft der vereinigten Bäckermeister von Thun und Umgebung und des Berner Oberlandes | Thun (Bern) | 5. Novemb. |
| | 39. | Société pour l'Achat en commun des Tabacs bruts suisses | Payerne (Vaud) | 15. Dezemb. |
| Diverse. | 40. | Allmend- und Waldgenossenschaft in Unter-Mettmenstetten | Mettmenstetten (Zürich) | 13. Oktober. |

### III. Genossenschaften zur gemeinschaftlichen Verwertung und Verkauf der Produkte des Gewerbes ihrer Mitglieder.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Milch. | 1. | Käsereigenossenschaft in Borisried | Borisried (Bern) | 7. Oktober. |
| | 2. | Société de Laiterie de Farvagny-le-Grand | Farvagny-le-Grand (Fribourg) | 7. „ |
| | 3. | Milchgenossenschaft in Dorf | Dorf (Zürich) | 13. „ |
| | 4. | Käsereigenossenschaft von Ohmstal und Umgebung | Ohmstal (Luzern) | 23. „ |
| | 5. | Société de fruiterie de Rosse-maison | Rosse-maison (Berne) | 6. Novemb. |
| | 6. | Käsereigesellschaft von St. Margrethen, Sedel und Amt | St. Margrethen (St. Gallen) | 11. „ |
| | 7. | Käsereigenossenschaft in Uffikon | Uffikon (Luzern) | 20. „ |
| | 8. | Käsereigesellschaft in Gupfen | Gupfen (Thurgau) | 21. „ |
| | 9. | Sennereigenossenschaft von Münsterplatz-Schindlet-Bauma | Bauma (Zürich) | 27. „ |
| | 10. | Milchgenossenschaft in Muotathal | Muotathal (Schwyz) | 1. Dezemb. |
| | 11. | Käsereigenossenschaft in Eichholz | Eichholz (Freiburg) | 7. „ |
| | 12. | Käsereigesellschaft in Sulgen | Sulgen (Thurgau) | 12. „ |

*) Umwandlung einer Aktiengesellschaft in eine Genossenschaft.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | 13. | Milchgenossenschaft in Embrach | Unter-Embrach (Zürich) | 14. Dezemb. |
| | 14. | Käsereigesellschaft in Zihlschlacht | Zihlschlacht (Thurgau) | 14. " |
| | 15. | Milchverwertungsgenossenschaft in Niedermuhren | Niedermuhren (Freiburg) | 19. " |
| | 16. | Neue Käsereigesellschaft in Oberburg | Oberburg (Bern) | 21. " |
| | 17. | Käsereigenossenschaft in Thierachern | Thierachern (Bern) | 26. " |
| **Wein.** | 18. | Association vinicole de Sion | Sion (Valais) | 2. Oktober. |
| **Korn.** | 19. | Moulin agricole du district de la Glâne en Failly | Villaraboud (Fribourg) | 6. " |
| **Most.** | 20. | Mostereigenossenschaft in Aarberg | Aarberg (Bern) | 3. " |
| **Obst.** | 21. | Obstverwertungsgenossenschaft in Beinwil | Beinwil (Aargau) | 4. Novemb. |

## IV. Geldverkehrsgenossenschaften.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Raiffeisenkassen.** | 1. | Darlehenskassenverein der Ortsgemeinde Eggersriet | Eggersriet (St. Gallen) | 11. Novemb. |
| | 2. | Darlehenskassenverein in Kestenholz | Kestenholz (Solothurn) | 24. " |
| **Gegenseitige Versicherung.** | 3. | Kranken- und Bedürfniskasse der Maschinenfabrik U. Ammann in Langenthal | Langenthal (Bern) | 31. Oktober. |
| | 4. | Freiwillige Schweineassekuranz-Genossenschaft des Kantons Thurgau | Weinfelden (Thurgau) | 12. Novemb. |
| | 5. | Pferdeversicherungsgenossenschaft von Winterthur und Umgebung | Winterthur (Zürich) | 23. " |
| | 6. | Unfallkasse der Schieferbrüche von Frutigen und Umgebung | Frutigen (Bern) | 30. Novemb. |
| **Spar- und Kreditgenossenschaften.** | 7. | Caisse de Crédit mutuel de Combremont | Combremont-le-Grand (Vaud) | 27. Oktober. |
| | 8. | Kreditschutzverein von Schaffhausen und Umgebung | Schaffhausen | 1. Dezemb. |

## V. Andere Vereinigungen zu Erwerbszwecken und Wahrung ihrer Interessen in der Form der Genossenschaft.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Wahrung von Lokal-, Berufs- und sonstigen Interessen.** | 1. | Kantonal-appenzellischer Sattler- und Tapezierermeisterverband | z. z. Walzenhausen (Appenzell) | 1. Oktober. |
| | 2. | Christlicher Arbeiterinnen-Verein von Goßau und Umgebung | Goßau (St. Gallen) | 3. " |
| | 3. | Verband der Haus- und Grundeigentümer der Stadt Zürich | Zürich | 8. " |
| | 4. | Verband schweizerischer Wagenmacher | Bern | 12. " |
| | 5. | Columbus | Zürich | 12. " |
| | 6. | Schweiz. Maler- und Gipsermeisterverband (Association suisse des Maîtres Plâtriers-Peintres) | z. z. Zürich | 19. " |
| | 7. | Genossenschaft Kantonal-Solothurnerischer Metzgermeister | Olten | 22. " |
| | 8. | Buchdruckereibesitzerverein von Aarau und Umgebung | Aarau | 27. " |
| | 9. | Association pour l'exploitation des grèves de Cheyres | Font (Fribourg) | 3. Novemb. |
| | 10. | Genossenschaft Verband Schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten, Sektion Zürichsee | z. z. Horgen (Zürich) | 9. " |
| | 11. | Emmenthalisch-Oberaargauischer Spenglermeisterverband | Herzogenbuchsee (Bern) | 9. " |
| | 12. | Handelsgärtnerverband Seeland-Jura | Biel (Bern) | 11. " |
| | 13. | Association romande pour la navigation intérieure | Genève | 11. " |
| | 14. | Schreinermeisterverein von Nidwalden | Stans (Nidwalden) | 17. " |
| | 15. | Société des Petits Bons de la Caisse de Prévoyance de la Presse Universelle | Genève | 23. " |
| | 16. | Verein der Schmiede- und Wagnermeister von St. Gallen und Umgebung | St. Gallen | 24. " |
| | 17. | Genossenschaft der Schweizerischen Schreinermeister und Möbelfabrikanten, Sektion Glarus | Glarus | 26. " |
| | 18. | Verband schweiz. Spenglermeister, Inhaber von Gas- und Wasser-Installationsgeschäften und Metallwarenfabrikanten | Basel | 26. " |
| | 19. | Sektion Aargau-Solothurn des Zentralverbandes Schweiz. Uhrmacher | Baden (Aargau) | 3. Dezemb. |
| | 20. | Wirteverein Hinterthurgau | Hurnen (Thurgau) | 7. " |
| | 21. | Sattlermeisterverband des Kantons Aargau | z. z. Küttigen (Aargau) | 10. " |
| | 22. | Zentralverband christlicher Arbeiter und Arbeiterinnen der Textil-Industrie der Schweiz | St. Gallen | 12. " |
| | 23. | Thurgauischer Wirteverein | z. z. Romanshorn (Thurgau) | 12. " |
| | 24. | Genossenschaft für Herausgabe der Eidgenössischen Schwinger- und Hornusserzeitung | Bern | 14. " |
| | 25. | Schweiz. Hafnermeisterverband | Zürich | 15. " |
| | 26. | Glarnerischer Spenglermeisterverband | Glarus | 17. " |
| | 27. | Verein schweiz. Comestibleshändler | Basel | 17. " |
| | 28. | Bäckermeisterverein in Herisau | Herisau (Appenzell) | 23. " |
| | 29. | Metzermeisterverein in Herisau | Herisau " | 23 " |
| | 30. | Union Franco-Suisse Electrique | Plainpalais (Genève) | 23. " |
| | 31. | Baumeisterverband vom Berner Oberland | z. z. Interlaken (Bern) | 24. " |
| | 32. | Union Horticole genevoise | Genève | 24. " |
| | 33. | Fustier-Club de Genève | Eaux-Vives (Genève) | 26. " |
| **Industrielle Unternehmungen.** | 34. | Rheintalischer Industrieverein der Schifflistickerei | Altstätten (St. Gallen) | 1. Oktober. |
| | 35. | Chemische Industriegesellschaft in Bern | Bern | 5. " |
| | 36. | Universum | Zürich | 13. " |
| | 37. | Genossenschafts-Kinderwagen-Fabrik | Suhr (Aargau) | 16. " |
| | 38. | Schwimmbad in Winterthur | Winterthur (Zürich) | 6. Novemb. |
| | 39. | Gewerbehalle Pfäffikon | Pfäffikon (Zürich) | 23. " |
| | 40. | „Mais"-Gesellschaft für Vertrieb technischer Neuheiten | Zürich | 3. Dezemb. |
| | 41. | Compagnie industrielle „Cirésia", Société générale des Raffineries | Versoix (Genève) | 24. " |
| **Liegenschaftserwerb.** | 42. | Immobiliengenossenschaft in Meilen | Meilen (Zürich) | 5. Oktober. |
| | 43. | " " Basel | Basel | 15. " |
| | 44. | " Uto | Zürich | 4. Novemb. |
| | 45. | Konsortium für den Toblerschen Liegenschaftsankauf in Arbon | Arbon (Thurgau) | 14. " |
| **Bauunternehmung.** | 46. | Société coop. suisse „La Butineuse", Entreprise de travaux de terrassements, pavages, maçonneries et démolitions | Lausanne (Vaud) | 27. Septemb. |
| | 47. | Baugesellschaft Neptun | Zürich | 5. Oktober. |
| | 48. | Baugenossenschaft Grundstein | Zürich | 8. " |

### VI. Genossenschaften zu wohltätigen, geselligen, gemeinnützigen und andern idealen Zwecken.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Association de Gardes-Malades de la Source | Lausanne (Vaud) | 19. Oktober. |
| 2. Werkplätze für Arbeitslose | Zürich | 26. „ |
| 3. Association de l'Exposition Cantonale industrielle de Sion en 1909 | Sion (Valais) | 27. „ |
| 4. Genossenschaft zum Glockenhaus | Zürich | 7. Novemb. |
| 5. Mutualità | Zürich | 25. „ |
| 6. Caisse de retraite, fondation Charles Fischer | Genève | 27. „ |
| 7. Union Mutuelle des Ouvriers des Usines de la Paudèze | Paudex (Vaud) | 14. Dezemb. |
| 8. Stadtsaal-Genossenschaft in Zofingen | Zofingen (Aargau) | 16. „ |
| 9. Eisklub in Herisau | Herisau (Appenzell) | 23. „ |

# Verzeichnis der 1908 in der Schweiz aufgelösten Genossenschaften.

### I. Genossenschaften zum gemeinschaftlichen Bezug von Lebensbedürfnissen und Gebrauchsgegenständen.

| | | | Eintragung ins Handelsregister am |
|---|---|---|---|
| Allg. Bedarfsartikel | 1. Konsumverein in Wipkingen | Wipkingen (Zürich) | 13. Januar |
| | 2. Société de consommation du Landeron | Landeron (Neuchâtel) | 14. „ |
| | 3. Coopérative agricole de consommation du district de Nyon | Nyon (Vaud) | 3. März |
| | 4. Konsumverein Albula | Tiefenkastels (Graub.) | 26. November |
| Brot | 5. Boulangerie coopérative | La Chaux-de-fonds | 9. September |
| | 6. Bäckereigenossenschaft von Menznau und Umgebung | Menznau (Luzern) | 4. August |
| Milch | 7. Milchgenossenschaft von Kreuzlingen-Egelshofen und Umgebung | Kreuzlingen (Thurgau) | 12. Dezember |
| Wasser | 8. Wasserversorgungsgenossenschaft in Glattbrugg | Glattbrugg-Opfikon (Zürich) | 23. „ |
| | 9. Wasserversorgungsgenossenschaft Petinesca | Studen (Bern) | 1. Sept. |

### II. Genossenschaften zum gemeinschaftlichen Bezug oder Benutzung von Hilfsmitteln des Gewerbes ihrer Mitglieder.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Landw. Genossenschaften | 1. Syndicat agricole de Chevilly | Chevilly (Vaud) | 13. Februar |
| | 2. Landw. Genossenschaft in Schwarzhäusern | Schwarzhäusern (Bern) | 24. „ |
| | 3. Landwirt. Genossenschaft in Menznau | Menznau (Luzern) | 4. August |
| | 4. Syndicat agricole de Treytorrens | Treytorrens (Vaud) | 16. November |
| | 5. Landwirtschaftlicher Verein des Amtes Thun | Steffisburg (Bern) | 12. Dezember |
| Viehzucht-genossenschaften | 6. Fleckviehzuchtgenossenschaft in Dübendorf | Dübendorf (Zürich) | 3. Februar |
| | 7. Erste Viehzuchtgenossenschaft im Oberengadin | Samaden (Graub.) | 17. „ |
| | 8. Viehzuchtgenossenschaft in Zweisimmen | Zweisimmen (Bern) | 12. Dezember |
| | 9. „ „ Ruswil | Ruswil (Luzern) | 26. „ |
| Elektrische Energie | 10. Elektrizitätsgesellschaft in Grindelwald | Grindelwald (Bern) | 17. Februar |
| Diverse | 11. Association des copropriétaires de la Montagne de Noirvaux | Yvorne (Vaud) | 23. April |

### III. Genossenschaften zur gemeinschaftlichen Verwertung und Verkauf der Produkte des Gewerbes ihrer Mitglieder.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Milch | 1. Käsereigenossenschaft von Sorntal und Umgebung | Niederbüren (St. Gallen) | 7. Januar |
| | 2. Milchverkaufsgenossenschaft von Ipsach | Ipsach (Bern) | 1. Sept. |
| | 3. Käsereigenossenschaft Hosenruck-Welfensberg | Hosenruck (Thurgau) | 18. „ |
| | 4. Sämereigesellschaft in Dorf | Dorf (Zürich) | 13. Oktober |
| | 5. Käsereigenossenschaft von Thierachern | Thierachern (Bern) | 26. Dezember |
| | 6. „ Heuengaß | Oberstecktholz (Bern) | 28. „ |
| Wein | 7. L'Association vinicole | Genève | 25. Januar |

### IV. Geldverkehrsgenossenschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Spargenossenschaften | 1. Sparklub in Zürich | Zürich | 5. August |
| Gegenseitige Versicherung. | 2. Viehversicherungsgesellschaft in Möhlin | Möhlin (Aargau) | 27. April |

### V. Andere Vereinigungen zu Erwerbszwecken und Wahrung ihrer Interessen in der Form der Genossenschaft.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Industrielle Unternehmungen | 1. Elektrisches Lichtbad in Bern | Bern | 30. Oktober |
| | 2. Gewerbliche und technische „Globus“-Genossenschaft in Cham | Cham (Zug) | 28. Dezember |
| Baugenossenschaften | 3. Sekundarschulhaus-Baugenossenschaft in Biglen | Biglen (Bern) | 6. Januar |

### VI. Genossenschaften zu wohltätigen, geselligen, gemeinnützigen und anderen idealen Zwecken.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Association pour la constitution du capital de garantie du Tir cantonal fribourgeois de 1905 | Fribourg | 10. Februar |
| 2. Association de garantie pour le maintien du Parc des sports | Genève | 30. November |
| 3. Unterstützungsverein Arbon für Sterbefälle | Arbon (Thurgau) | 12. Dezember |

# Verband schweizer. Konsumvereine

**Abteilung: Fabrikationsartikel.**

# Chemisch-technische Präparate.

Den verehrlichen Vereinsverwaltungen empfehlen wir nachverzeichnete Artikel der **Fabrik chemisch-technischer Produkte A.-G. Liestal**, an welcher der V. S. K. finanziell beteiligt ist und deren Vertretung er übernommen hat.

Die Produkte dieser Fabrik sind den besten Konkurrenzprodukten ebenbürtig und dazu sehr preiswürdig.

Parkettbodenwichse „**Union**"
Bodenöl
Putzpomade „Oris"
Luminol (flüssiges Putzmittel)
Luminol-Pulver
Seifensand „Subito"

Hochglanzfett „**Union**"
Lederfett
Lederappretur
Juchten-Lanolin-Lederfett

Artikel zur Hautpflege:
Lanoline-Crême
Borvaseline
Vaseline
Zinksalbe

Diese Fabrikate werden vom Chemiker des V. S. K. einer regelmäßigen Prüfung unterzogen. Speziell möchten wir die tit. Vereinsverwaltungen bitten, ihre Mitglieder auf obige Produkte aufmerksam zu machen.



# Verband schweizerischer Konsumvereine

## Abteilung Kolonialwaren.

Den tit. **Vereinsverwaltungen** bringen wir unsere

# RÖSTKAFFEE

**offen, gemahlen** und **verpackt** in empfehlende Erinnerung.

### A. Gebrannte Kaffee, flachbohnig:

- Campinas No. 000
- Haiti No. 00
- Zentralamerika-Mischung No. 0
- Rio-Mischung No. 0 A A
- Liberia-Mischung I
- Salvador-Mischung I A




- Java No. 2
- Malabar-Misch. B
- Guatemala-Misch. No. 3
- Ostindisch No. 4
- Preanger-Porto-Rico-Misch. No. 5
- Spezial-Mischung A

### B. Gebrannte Perl-Kaffee:

Salvador-Perl-Mischung No. 6 — Mexikaner-Perl-Mischung No. 8
Campinas-Perl-Mischung No. 7 — Malabar-Perl-Mischung No. 9
Porto-Rico-Perl- und Ostindisch-Perl-Mischung No. 10.

Es empfiehlt sich die Röstkaffee in **Dütenpackung** zu beziehen.



Verantwortlich für die Herausgabe: Ulrich Meyer; für den Druck: G. Krebs, beide in Basel.